



2. Sitzung des Masterplan-Beirats

Donnerstag, 10.11.2016, 16.00 - 18.15 Uhr, Allianz der Region GmbH, Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Masterplan 100 % Klimaschutz – Wo stehen wir in der Erarbeitung?
3. Beteiligungsprozess und Regionale Zusammenarbeit
4. Öffentlichkeitsarbeit
5. Verschiedenes
6. Ausblick und Verabschiedung

Moderation

Dieter Frauenholz, KoRiS

Protokoll

Dieter Frauenholz, Julia Michalczyk, KoRiS

Anhang

A Präsentationsfolien (in separater Datei)

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

[Manuela Hahn, ZGB]

- Frau Hahn, 1. Verbandsrätin des ZGB begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Sitzung des Masterplan-Beirats und stellt das Team des Masterplanmanagements beim ZGB mit Patrick Nestler, Nadège Fiard und Janna Gehrke sowie die mit der Masterplanerstellung beauftragte Arbeitsgemeinschaft von KoRiS, e4-Consult und Planungsgruppe Umwelt vor.
- Für den Masterplanprozess 100% Klimaschutz für den Großraum Braunschweig erhält der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) in den nächsten vier Jahren im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative eine Bundesförderung in Gesamthöhe von knapp 1 Million Euro. Der Masterplan knüpft an das Regionale Energie- und Klimaschutzkonzept (REnKCO2) im Großraum Braunschweig an und wird im ersten Jahr des Masterplanprozesses gemeinsam mit Akteuren aus der Region erarbeitet. Er weist enge Bezüge zu den Aufgabenfeldern des Zweckverbandes (Regionalplanung und Nahverkehr) auf.
- Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, orientiert an den Klimaschutzzielen des Bundes die Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 95 % gegenüber 1990 zu reduzieren und den Endenergieverbrauch bis 2050 um 50 % gegenüber 1990 zu senken.
- Der Masterplan-Beirat soll den Prozess mit einem Gesamtblick auf die Masterplan-Erarbeitung und –Umsetzung begleiten und Entscheidungen zur Umsetzung vorbereiten. Er setzt sich u.a.



aus Vertreterinnen und Vertretern der Verbandsglieder (Landkreise und kreisfreie Städte), der Fraktionen der Verbandsversammlung, aus regionaler Wirtschaft und dem Energiesektor sowie von weiteren relevanten Organisationen zusammen. Zudem gehören dem Masterplan-Beirat das Masterplanmanagement und Vertreter der beauftragten Arbeitsgemeinschaft für die Masterplanerstellung an.

- Der Masterplan-Beirat wird auch von einem Wissenschaftlichen Beirat begleitet, dem ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Fachämter aus der Region angehören. Er stellt sicher, dass neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in den Masterplanprozess bestmöglich einfließen und Synergien verschiedener Aktivitäten in der Region genutzt werden können.
- Der Masterplanprozess startete mit der Auftaktveranstaltung in der Volkswagen Halle in Braunschweig am 20.09.2016 mit ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das erste von drei teilregionalen Foren fand am 07.11.2016 in Schladen (Harz) für die Landkreise Wolfenbüttel und Goslar statt. Es folgten zwei weitere teilregionale Foren für die Landkreise Peine, Gifhorn und Helmstedt am 15.11. und für die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg am 17.11.
- In der zweiten Sitzung des Masterplan-Beirats soll der aktuelle Stand der Erarbeitung des Masterplans in den Blick genommen werden. Ein besonderer Fokus soll dabei darauf gelegt werden, wie die regionale Zusammenarbeit weiter verbessert und wie die Öffentlichkeitsarbeit optimiert werden kann.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Sitzung des Masterplan-Beirats stellen sich in einer Vorstellungsrunde selbst kurz vor.
- Im Anschluss wird ein Gruppenfoto aller Anwesenden erstellt.

2. Masterplan 100% Klimaschutz – Wo stehen wir in der Erarbeitung?

[Nadège Fiard, ZGB, und Dedo von Krosigk, e4-Consult]

- Frau Fiard vom Masterplanmanagement beim ZGB benennt die zentralen Handlungsfelder des Masterplans und den Projektablauf und stellt die bisherigen Aktivitäten und Veranstaltungen im Masterplanprozess sowie ausgewählte Ergebnisse dar.
 - Herr von Krosigk von e4-Consult gibt einen Überblick über den Stand der Datenermittlung für die CO₂-Bilanz und den Stand der Potenzialanalyse.
- *Folien zum Vortrag von Frau Fiard und Herrn von Krosigk in Anlage B.1 in separater Datei.*

Anmerkungen und Fragen zu TOP 2

- ! Von der Salzgitter AG können Daten für die CO₂-Bilanz zur Verfügung gestellt werden. Herr Dr. Traupe von der Salzgitter AG und Herr von Krosigk setzen sich dazu in Verbindung.
- ? Was ist das konkrete Ziel des Masterplans 100% Klimaschutz? Was ist der konkrete Output des Projektes?
 - Anknüpfend an das REnKCO₂ und aufbauend auf einer aktualisierten Bilanzierung und Potenzialanalyse soll konkret herausgearbeitet werden, was in der Region geschehen muss, um Klimaschutz konsequent umzusetzen und die Masterplanziele zu erreichen.
 - Konkrete Ziele und Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder sind noch nicht festgelegt. Sie sollen unter anderem im Rahmen der teilregionalen Foren und der zielgruppenspezifischen Veranstaltungen diskutiert werden.
- ? Wie können Personen und Institutionen, die sich noch nicht mit Klimaschutz beschäftigen, in den Masterplanprozess eingebunden werden?
 - Dies ist eine der zentralen Herausforderungen im Rahmen des Masterplanprozesses. Ziel ist es, möglichst viele Akteure einzubinden.
 - Auf Grundlage der Potenzialanalyse werden besonders relevante Akteursgruppen identifiziert, um möglichst gemeinsam mit diesen konkrete Handlungsansätze zu entwickeln.



- Im Masterplan werden auch weitere Aktivitäten zur Erreichung wichtiger Zielgruppen im Rahmen der Masterplanumsetzung als Maßnahmen beschrieben.
 - Für die Einbeziehung der Basis in den Masterplanprozess kommt den kommunalen Klimaschutzmanagements als Vermittlern und Multiplikatoren eine zentrale Bedeutung zu. Für die Ansprache von Privathaushalten können die Energieversorger wichtige Vermittler sein.
 - Mit dem Bürgergutachten sollen ergänzende Hinweise erarbeitet werden, wie Bürgerinnen und Bürger für Klimaschutzaktivitäten motiviert werden können. Per Zufall ausgewählte Bürgerinnen und Bürger werden dazu in vier möglichst repräsentativ zusammengesetzten Gruppen im Februar jeweils an zwei Tagen intensiv zusammenarbeiten.
 - Die Schwellen zum klimafreundlichen Handeln müssen gesenkt werden, es gilt insbesondere auch Anreize zu schaffen, um einen klimafreundlichen Lebensstil attraktiv zu machen.
- ? Was ist die Definition einer 100% EE-Region?
- Die Zielsetzung für 2050 ist im Rahmen der Masterplanprozesses durch den Bund vorgegeben: Sie sieht eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 95 % und eine Senkung des Endenergieverbrauchs um 50 % jeweils gegenüber 1990 vor.
 - Im Masterplanprozess ist spezifisch für den Großraum Braunschweig zu klären, wie diese Ziele erreicht werden können.
- ? Was kann im Vergleich zu anderen im Klimaschutz aktiven Regionen durch die Umsetzung des Masterplans im Großraum Braunschweig besser gemacht werden?
- Durch den Masterplan ist es möglich, die Handlungserfordernisse und Handlungsmöglichkeiten vor Ort genau zu identifizieren und genau zu benennen, wer welchen Beitrag leisten muss und welche Hürden zu überwinden sind. Dabei werden auch die zahlreichen auf der Landesebene identifizierten Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Relevanz in der Region geprüft und für die Region konkretisiert. Die konkrete Umsetzung der Maßnahmen muss durch eine Vielzahl von Akteuren in der Region erfolgen.
 - Der vierjährige Masterplanprozess ermöglicht eine Intensivierung der bereits bestehenden regionalen Zusammenarbeit und Vernetzung sowie die Etablierung langfristiger Kooperationsstrukturen um die Effizienz von Klimaschutzaktivitäten zu optimieren.
 - Vorteile ergeben sich auch durch die Einbindung in den Verbund der vom Bund geförderten Masterplankommunen:
 - aus dem Prozess im Großraum Braunschweig heraus können Anforderungen an die Bundesebene formuliert werden, die dort als Ergebnis des Modellvorhabens stärkere Beachtung finden,
 - die Aktivitäten der Region und einzelne Klimaschutzvorhaben können bundesweit bekannt gemacht werden und das Image der Region verbessern,
 - der Status als Modellprojekt des Bundes erhöht die Medienaufmerksamkeit in der Region

3. Beteiligungsprozess und Regionale Zusammenarbeit

[Dieter Frauenholz, KoRiS]

Herr Frauenholz von KoRiS gibt einen Überblick über den Beteiligungsprozess zur Masterplanerstellung und einen Ausblick auf die weiteren teilregionale Foren und die geplanten Veranstaltungen zur Zielgruppenbeteiligung.

→ *Folien zum Vortrag von Herrn Frauenholz in Anlage B.2 in separater Datei.*

Ergebnisse des Austausches zu TOP 3 mit Fokus auf die Zielgruppenbeteiligung

Einbindung von Unternehmen



- ! Bei Unternehmen besteht neben dem wirtschaftlichen Interesse an einer Reduzierung von Energiekosten auch ein grundsätzliches Interesse, sich mit Aktivitäten für den Klimaschutz zuprofilieren. Für die Marktpositionierung ist dieses Thema bisher aber nicht von zentraler Bedeutung.
- ! Einige Unternehmen in der Region bieten bereits attraktive Produkte an, die zum Klimaschutz beitragen.
- ! Klimaschutz bietet vielfältige Marktchancen für das Handwerk. Aufgrund der ohnehin bereits sehr starken Auslastung im Handwerk ist das Interesse, sich offensiv im Klimaschutzbereich zu profilieren aus Kapazitätsgründen allerdings gering.

Für die Einbindung der Wirtschaft werden die folgenden Hinweise an einer Stellwand festgehalten:

- Marktchancen durch Klimaschutz sollten in den Blick genommen und für die Region genutzt werden
- Ideen für Klimaschutzprodukte sollten mit lokalen Unternehmen vorangetrieben und umgesetzt werden
- Klimaschutzprodukte aus der Region sollten sichtbar gemacht werden
- Ggf. sollten attraktive gemeinsame Veranstaltungen angeboten werden, die große und kleine Unternehmen gleichermaßen ansprechen, um es zu ermöglichen voneinander zu lernen
- Die Verzahnung mit der Wissenschaft sollte genutzt werden
- Unternehmengespräche zu Klimaschutz könnten ein mögliches Format sein.

Kommunen

- ! In den kommunalen Verwaltungen hat das Thema Klimaschutz häufig noch nicht den nötigen Stellenwert. Häufig fehlt es an Kapazitäten von entsprechend qualifiziertem Personal.
- ! Klimaschutz sollte in allen Bereichen kommunalen Handelns berücksichtigt werden.

Für die Einbindung der Kommunen werden die folgenden Hinweise an einer Stellwand festgehalten:

- Das Thema Klimaschutz muss bei Politik und Hauptverwaltungsbeamten "auf die Agenda gebracht" werden
- Fachbereichsbezogene Veranstaltungen wären sinnvoll, z.B. für Bauämter, Liegenschaftsverwaltung, Stadtplanung
- Die Veranstaltungen sollten darauf ausgerichtet sein, zu informieren, zu qualifizieren und den interkommunalen Austausch zu fördern
- Die Präsentation guter Beispiele aus der Region kann Veranstaltungen attraktiv machen, da auf diese Weise konkrete Erfahrungen vermittelt werden können
- Welche Themen und Zielgruppen sind für Umsetzung sinnvoll?

4. Öffentlichkeitsarbeit

[Janna Gehrke, ZGB]

Frau Gehrke vom Masterplanmanagement beim ZGB gibt einen Überblick über bisherige und geplante Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit für den Masterplan 100% Klimaschutz.

→ *Folien zum Vortrag von Herrn Frauenholz in Anlage B.3 in separater Datei.*

Ergebnisse des Austausches zu TOP 4

Für die Öffentlichkeitsarbeit werden die folgenden Hinweise an einer Stellwand festgehalten:

- Der Masterplan sollte möglichst mit konkreten Beispielen verbunden werden
- Ein "Klimaschutzbeitrag des Monats" bzw. eine "Energieeffizienzmaßnahme des Monats" könnte ausgewählt und über das Internet und in Printmedien bekannt gemacht werden
 - Ein solcher Ansatz wäre auch für Unternehmen interessant



- An Aktivitäten der REA zur Energie- und Ressourceneffizienz kann angeknüpft werden
- Ein Wettbewerb könnte durchgeführt werden, in den die kommunalen Klimaschutzmanagements eingebunden werden
- Auch Schulen und Kindertagesstätten sollten einbezogen werden, da dies ein hohes Potenzial für eine große Breitenwirkung bietet
 - Sinnvoll wäre ein kommunenübergreifender Ansatz zur aktiven Einbindung von Schülerinnen und Schülern
 - Auch die Wissenschaft sollte einbezogen werden, hierzu gibt es gute Beispiele aus Hamburg (Klimabär, Umweltschulen etc.)
 - Möglich wäre eine gezielte Qualifizierung für klimaschutzbezogene Angebote im Ganztagsbereich
- Kooperation mit etablierten Medienpartnern
- Anreize setzen: kostenlose Energieberatung mit Evaluierung der Effekte
- Förderangebote sollten bekannter gemacht werden [Hinweis: die Nachfrage nach Beratung und Förderung ist bislang sehr gering]

5. Ausblick und Verabschiedung

[Patrick Nestler, ZGB]

- Herr Nestler, Projektleiter für den Masterplan 100% Klimaschutz beim ZGB, dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Mitwirkung im Masterplanbeirat und die Diskussionsbeiträge und Hinweise.
- Folgende Termine für die weiteren beiden Sitzungen des Masterplan-Beirates im Rahmen der Masterplanerstellung werden festgelegt:
 - 3. Sitzung des Masterplan-Beirates am 28.02.2017 von 16.00-18.00 Uhr
 - 4. Sitzung des Masterplan-Beirates am 25.04.2017 von 16.00-18.00 Uhr
[Hinweis: In der Sitzung wurde als Datum irrtümlich der 26.04. genannt. Gemeint war aber immer Dienstag der 25.04., da am 26.04. ZGB-Gremien tagen]

Die Veranstaltungsorte für beide Termine sind noch nicht festgelegt. Vorschläge können gerne dem Masterplanmanagement übermittelt werden.

- Die nächsten Veranstaltungen im Masterplanprozess sind die teilregionale Foren am 15.11. in Gifhorn für die Landkreise Gifhorn, Helmstedt und Peine und am 17.11. in Braunschweig für die Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg, jeweils von 16.00 -19.00 Uhr.